

das heißt: es werden mehrere Einschnitte längs den rautigen Stellen und zwar in der Tiefe gemacht, daß das Messer oder die Glitzse durch die Haut, bis auf die darunter liegenden Fleischpartie eindringt, und so nahe aneinander, daß jeder Einschnitt höchstens nur einen halben Zoll von dem andern entfernt ist, und die ganzen rautigen Stellen wie ein geackertes Feld aussehen. Je näher die Einschnitte an einander gereiht und je vollständiger und eindringender sie sind, desto besser ist es.

Um das Ausbluten zu begünstigen, wäscht man die gemachten kleinen Schnittwunden mit warmen Wasser ab, trocknet dann die Stellen mit einem Lappen rein ab, und reibt Terpentinöl in die Schnitte und die ganzen rautigen Stellen, und ihren Umkreis, recht nachdrücklich ein. Den darauf folgenden Tag wäscht man mit recht warmer Lauge die ganzen Stellen wieder recht nachdrücklich ab. Sollten noch Schärfe vorhanden seyn, oder sich aufs Neue welche erzeugt haben, so nimmt man den Biegestein, bey diesen Stellen aufs Neue zur Hand, und macht sodann auf den bosartigsten Stellen aufs Neue Einschnitte, die man eben so wie schon oben gesagt mit Terpentinöl derb einreibt. Mit dieser Prozedur fährt man abwechselnd, bis zur eintretenden Besserung fort; welche den 6. oder 8. Tag ja oft noch früher bestimmt erfolgen wird. Man wird diese Besserung zuerst daran bemerken, daß die Thiere sich zu reiben nachlassen, die

Schärfe und Grinde zu verschwinden anfangen, die sich neu erzeugte Haut hart und trocken wird, und die jungen Haare hervorkommen. In diesem Zeitraum reibt man kein Terpentinöl mehr so oft und häufig ein, sondern bestreicht wenigstens nur die Stellen damit, die noch von der Kratte eingenommen sind. Mit dem nachorücklichen Wachsen aller Theile mit der angegebenen Lauge und Seife, fährt man aber noch eine Zeitlang fort, bis alle Stellen rein und abgetrocknet sind, die junge sich neuerzeugte Haut hart wird, und die Haare die nackten Stellen wieder besetzt haben, wo man sie sodann blos mit warmen Wasser und Seife von Zeit zu Zeit reinigt.

Ist die Kratte nicht sehr alt und eingewurzelt, so daß die Verdauung noch gehörig von Statten geht, und der Magen und der Darmkanal nicht ebenfalls geschwächt sind, so ist der Gebrauch der innerlichen Mittel ganz überflüssig, in dem letzten Falle aber streut man von folgendem Pulver, Früh, Mittags und Abends ein bis zwey Eßlöffel unter das Futter und vermengt es mit demselben.

Pulverisirte rothe Enzian Wurzel	} von je-	
= Wachholderbeeren		dem ein
= Kalmuswurzel		na b
= Doppelalz		1 ^{te} Pfund,

pulverisirtes Speegglas zwey Pfund, und mische solche genau unter einander. Mit dem Gebrauch dieses Pulvers fährt man bis nach erfolgter Heilung fort.